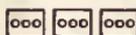


# LANDESHUT



und der Osten  
des Riesengebirges



6131/62

15L 2g.

140144  
B



Wallis No.  
Suij Tochtom'ce  
ul. Rotuna 4  
22.5.62 5.-st





*Handwritten signature or initials.*

Blick auf Landeshut vom Burgberg.



**D**ies Büchlein stellt sich die Aufgabe, die Blicke der das Riesengebirge besuchenden Fremden auf einen Teil des Gebirges zu lenken, der bisher gegenüber dem Hirschberger Tal und den im Westen und Süden des Hauptkammes gelegenen Orten in auffälligster Weise vernachlässigt worden ist. Die Ursachen dieser Vernachlässigung sollen hier nicht erörtert, nur der Nachweis geführt werden, daß mit Unrecht einerseits der Fremde sich Naturbilder von einer Schönheit, wie sie sich in unseren deutschen Mittelgebirgen selten darbietet, entgehen läßt, andererseits die Einwohner jetzt noch fast ganz die Aufbesserung ihrer Erwerbsmittel durch Fremdenverkehr entbehren müssen, eine Aufbesserung, die aus dem Hirschberger Tal eine der wohlhabendsten Gegenden Schlesiens geschaffen hat.

Der Landeshuter Verkehrsausschuß, unterstützt von den Ortsgruppen des Riesengebirgsvereins, sucht daher im folgenden das Wissenswerteste über unsere Gegend zusammenzustellen.

\*

Der Landeshuter Kreis wird im Westen von zwei Ausläufern des Hauptkammes, die von der Gegend der Grenzbauden ausstrahlen, begrenzt:

1. dem nach Nord-Nordosten verlaufenden Landeshuter Kamm mit einer Gipfelhöhe bis zu 935 m (Friesensteine), der am Bober in der Gegend von Jannowitz endet und zum größten Teil bewaldet ist,

2. dem nach Süden gerichteten Kolbenkamm mit ca. 1200 m Höhe, ebenfalls dicht bewaldet, und daran anschließend dem Rehorngebirge (ca. 1000 m) mit Quetschenstein und Maxhütte.

Im Norden ist der Kreis durch Ausläufer des Landeshuter Kammes, namentlich durch das Scharlachmassiv (875 m) und den Breitenberg geschützt, woran sich jenseits des Bobers Kregler, Heidelberg und Sattelwald anschließen. Im Osten erblickt man die Gipfel des Waldenburger Gebirges vom Hochwald bis zu den Görbersdorf-Friedländer Bergen, mit Gipfelhöhen von 800 bis 900 m. Südlich bilden die Grenze des Kreises und zugleich des Reiches das Quadersandsteingebiet von Adersbach-Weckelsdorf und Ausläufer des Rehorns, die die einzige offene Stelle, die bekannte Landeshuter Pforte, mit etwa 550 m Seehöhe flankieren. Die durchschnittliche Höhe des so begrenzten Gebiets ist 440 bis 550 m, doch erheben sich im Innern, östlich von Liebau, noch dicht bewaldete Bergmassen aus Eruptivgestein mit Gipfeln zwischen 800 und 900 m: das Rabengebirge, von welchem wiederum Ausläufer bis nach der Stadt Landeshut nördlich verlaufen, und so eine Scheide der beiden hauptsächlichsten Flußgebiete des Kreises bilden, des Bober und des Zieder, welch letzterer sich bei Landeshut in den ersteren ergießt. Im Übrigen ist das Land durchaus wellig, und durch Anschwemmung gebildete Ebenen treten höchstens in der Breite eines Kilometers an einigen Stellen von Bober und Zieder auf und erfrischen das Auge durch das saftige Grün der daselbst vorherrschenden Wiesen. Das wellige Hügelland bildet durch die wechselnden Farben der vielfach gegliederten Ackerparzellen ein lebendiges farbenreiches Bild, während die Berge das dunkle Grün der Fichten und das besonders im Frühjahr leuchtende Hellgrün der Buchen und Lärchen aufweisen. Nach Westen ist alles dies gekrönt von den bis Juni Schneefelder tragenden Riesen aus Rübzahl's Revier.



Diese kurze topographische Beschreibung des im Östen des Riesengebirges liegenden Gebietes soll es dem Leser glaubwürdig machen, wenn ihm gesagt wird, daß er hier eines der schönsten Landschaftsbilder Deutschlands findet. Der Umstand, daß Ebenen fast ganz fehlen, bewirkt, daß sich dem Wanderer auf Schritt und Tritt neue Bilder entrollen, daß die entfernteren Berge in immer neuer Verschiebung sich dem Blicke darstellen und dem orientierungsuchenden Geiste in reizvoller Weise stets neue Rätsel aufgeben. Daneben bringt der Waldreichtum durch die Gelegenheit, viele Stunden im Schatten der Fichten und Tannen zu wandeln, den überreizten Nerven des Städters heilsame Erholung. Die Nähe des Hochgebirges endlich gewährt demjenigen, der überstandenen geistigen Strapazen durch körperliche Anstrengungen ein Gegengewicht bieten will, Gelegenheit, selbst in einem Tage von Landeshut in die zentralen Teile des Gebirges und wieder an seinen Ausgangspunkt zurückzugelangen.

Die Bequemlichkeiten und die Verpflegung, die der Reisende in den Gasthäusern, der Sommerfrischler in den Pensionen finden, sind meist ausreichend, um dem Wanderer die verausgabte Kraft in angenehmer Weise zu ersetzen. Den sogenannten Komfort der Schweizer- und einiger anderer Alpenhotels sucht er freilich vergebens, jedenfalls wird er aber finden, im Gegensatze zu obengenannten berühmten Touristenzielen, daß ihm gegen mässige Vergütung in durchaus freundlicher Weise alles geboten wird, was das Haus eben bieten kann.

Das Klima ist in den Sommermonaten ein sehr angenehmes. Die Hitze ist durch die Höhenlage und den Waldreichtum gemildert. Die Abende sind fast immer kühl, zuweilen sogar zu kühl. Die tief eingeschnittenen Täler der Westseite des Kreises, die durch Rehorn, Kolben- und Landeshuter Kamm geschützt sind, bieten auch empfindlichen oder kranken Personen geeigneten Aufenthalt.

Die Zufahrtslinien in unser Gebiet werden durch die auf der Rückseite des Umschlages befindliche Skizze erläutert.



Marktplatz von Landeshut.

## LANDESHUT □ □ □

Station der Bahnen Ruhbank—Landeshut—Liebau, Landeshut—Schmiedeberg—Hirschberg, Landeshut—Grüssau—Schömberg—Landesgrenze.

Die Kreisstadt Landeshut liegt am Zusammenflusse von Bober und Zieder und hat über 13000 meist protestantische Einwohner. Der innere Stadtteil besteht aus dicht zusammengedrängten Häusern mit engen Straßen, wie es die häufige Kriegsnot vergangener Jahrhunderte gebot. Die ältesten Häuser sind schmucklose Giebelbauten, zum Teil mit vorspringenden Lauben, zuweilen jedoch sehen wir prächtige alte Patrizierhäuser mit reicher Ornamentierung, aus der Blüte des Leinwandhandels des 18. Jahrhunderts. Besonders seien bemerkt: Am Markt die Häuser Nr. 29, 19, 13, Böhmisches Straße Nr. 1 und das Methner-Haus neben dem Amtsgericht. Die neueren Teile der Stadt erstrecken sich längs der Flußläufe und gehen schließlich in dörflichen Charakter über.

Die Stadt ist Sitz der Kreisbehörden, besitzt Amtsgericht, Postamt I. Klasse, Reichsbanknebenstelle, eine evangelische Kirche (Gnadenkirche 1709) in schön an den Abhängen des Kirchberges gelegenem und mit sehr bemerkenswerten alten Erbgrüften geziertem Friedhofe, ferner eine inmitten der Stadt gelegene katholische Kirche (1294), ein Realgymnasium, eine in der Sakristei der evangelischen Kirche befindliche alte Bibliothek (Wallenberg-Fenderlin) mit berühmten alten Drucken und Handschriften Luthers und anderer Reformatoren, auch Briefen Friedrichs des Großen. (Meldung beim Glöckner.)

Der Hygiene dienstbar sind 5 Ärzte und 2 Apotheken. Eine Stunde entfernt liegt in den Abhängen des Forstberges die Kaiserin Auguste-Viktoria-Volksheilstätte. In der Stadt ist eine Badeanstalt (Viktoriabad für Wannens-, Dampfbäder etc.). Etwa  $\frac{3}{4}$  Stunden entfernt eine allerdings etwas primitive Flußbadeanstalt im Zieder.

Ausser den schon erwähnten öffentlichen und nicht öffentlichen Gebäuden sei der Fremde dringend aufmerksam



Evangelische Gnadenkirche.

gemacht auf das neuerbaute Rathaus mit hohem Turme, reichem Bildhauerschmuck (Hussitenfries), Glasgemälden mit Darstellungen aus der Stadtgeschichte im Stadtverordneten-saale und stilvoll ausgestattetem Ratskeller, ferner auf das Kreishaus an der Wallstraße, das Methner'sche Haus an der Moltkestraße mit großem Garten und Gedenktafel an den Aufenthalt Friedrichs des Großen und Moltke's, die Geschäftshäuser großer Leinenfirmen wie Gebr. Methner auf der Schömberger Straße und Grünfeld auf der Liebauer Straße. Eine Viertelstunde entfernt liegt Schloß Kreppelhof, mit der Stadt durch eine uralte Lindenallee verbunden, angeblich eine alte Templerburg, jetzt im Besitze des Reichstagspräsidenten Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode.

Haupterwerbszweig ist die Industrie und zwar die Textilindustrie. Die Stadt ist Sitz großer, selbst über Deutschlands Grenzen bekannter Firmen wie Gebr. Methner, Grünfeld (Besichtigung gern gestattet, s. Anzeige), Rinkel, Hamburger, einer Seidenweberei und bedeutender Schuhwarenindustrie. Auch die Königliche Seehandlung betreibt hierselbst eine Spinnerei. Eine modern eingerichtete Brauerei ist bestrebt, Einheimische und Fremde vor Durst zu schützen.

#### GESCHICHTLICHES □ □ □

Die Stadt ist im 13. Jahrhundert gegründet unter dem Schutze einer alten Burg, die auf dem hart an der Stadt gelegenen Burgberge stand, und erhielt von Bolko I. Stadtrechte. Sie hat wie wenige Städte die Schicksalsschläge aushalten müssen, die über unser Schlesien im Laufe der Jahrhunderte hereinbrachen. Abgesehen von verheerenden Bränden und Pestepidemien waren es besonders die Kriegseignisse, die den blühenden Wohlstand immer wieder vernichteten, sodaß die Zähigkeit der Bürger oft wunderbar erscheint. 1426 wurde die Umgegend der Stadt und ein Teil von ihr selbst durch die Hussiten verheert, doch die gänzliche Vernichtung durch heldenmütige Verteidigung der Bürger mit Hilfe der Frauen (siehe Fries am Rathaus) verhindert. Im dreißigjährigen Kriege wurde infolge der Gegenreformation den Evangelischen die Stadtkirche weggenommen und die Bürger arg tribuliert. 1639 wurde die Stadt ganz ausgeplündert und verbrannt, teilweise angeblich 27 mal, bald von Kaiserlichen, bald von den Schweden. Jetzt folgte eine hundertjährige Ruheperiode, bis die schlesischen Kriege, besonders der siebenjährige Krieg, die Existenz der Stadt wieder neu in Frage stellten. Das schlimmste Jahr war 1760. Im Juni mußte die Stadt an die Kaiserlichen eine Kontribution von 50 000 Gulden zahlen, und schon 8 Tage später nach dem unglücklichen Kampfe Fouqué's gegen Laudon am 23. Juni, der hart um die Mauern der Stadt tobte, wurde sie völlig ausgeplündert und viele Einwohner getötet oder schwer verwundet. Der angerichtete Materialschaden wurde auf 635 000 Reichstaler beziffert.

#### KURZE WANDERUNG DURCH DIE STADT (Siehe Plan) □ □ □

Vom Bahnhofe, der in dem neu eingemeindeten Stadtteile Leppersdorf liegt, führt die Bahnhofstraße zwischen großen Webereien (links Rinkel, rechts Hamburger) über den Bober. Die geradeaus vom Kirchberg mit Kriegerdenkmal überragte Bismarckstraße bleibt liegen, wir wenden uns zur inneren Stadt und haben links die Kgl. Seehandlungsspinnerei, rechts die städtische Gasanstalt. Wenn die enge Gasse passiert ist, stehen wir vor dem hübschesten Teile Landeshuts: Vor uns liegt das Rathaus, links davon das katholische Pfarrhaus und weiter die katholische Stadtkirche. Wir gehen die Wallstraße weiter,



Kaiserin Auguste Viktoria-Volksheilstätte mit dem Stadtwald.

sehen links Post und Reichsbank, rechts das Amtsgericht und ein schönes Privathaus, dann das Kreishaus. Bei diesem nach rechts durch die Kirchstraße nach dem evangelischen Kirchplatz, links Realgymnasium, rechts die Kirche selbst. Auf einem Wege, der rechts vom Eingang zum Kirchplatz am Schwarzwälder Hause vorbeiführt, steigen wir auf den Kirchberg, durch schöne, vom Verschönerungsverein geschaffene Anlagen, zum Kriegerdenkmal 1870/71 und zugleich der historischen Stätte des Kampfes vom 23. Juni 1760 empör. (Altes Denkmal: Preußens Thermopylen.) Schöne Aussicht! Das Denkmal an der Mauer des Kirchhofes ist zu Ehren der 1866 bei Trautenau verwundeten und in Landeshut gestorbenen Krieger gesetzt. Nun auf dem Wege, der den alten und neuen Teil des Friedhofs trennt, auf ein großes rotes Gebäude, die städtische Volksschule, zu. Durch die davor befindlichen Anlagen kommen wir direkt auf das Methner'sche Haus mit Gedenktafel, den großen Gebäudekomplex der vom Beamtenwohnungsverein errichteten Häuser zur Rechten lassend. Nun wieder auf die Kirchstraße, die Wallstraße überschreitend, durch eine enge Gasse (rechts das alte Rathaus) auf die Böhmisches Straße, die uns nach dem Markt mit bemerkenswerten alten Patrizierhäusern und einem Denkmal des Grafen Eberhard zu Stolberg führt. Die Kornstraße bringt uns an das Niedertor. Wer noch etwas Zeit hat, gehe über die Ziederbrücke und links auf den Burgberg, mit Restauration und schöner Aussicht. Die Wallstraße bringt uns durch die Mühlgrabenpromenade mit berühmten alten Pappeln (links die Stadtbrauerei mit Garten) am Garten der Seehandlungs-Spinnerei vorbei zum Rathausplatz (Obertor) zurück.

**Gasthöfe.** Der Rabe, Drei Berge, Wallisch' Hotel, alle drei am Markt, Drei Kronen in der Schmiedeberger Straße. Einfacher: Zur Eisenbahn (am Bahnhof) und Zum Bär (Arglebe) in der Liebauer Straße.

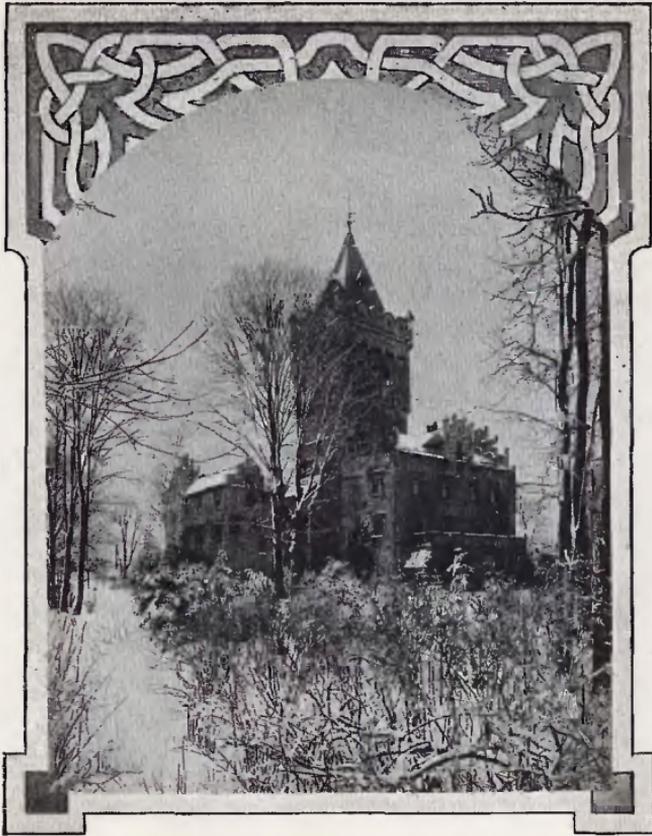
**Restaurationen.** Ratskeller, Boberschlößchen (mit Garten), Stadtbrauerei (mit Garten), Pilsner Bierhalle von Schubert an der Böhmisches Straße.

**Weinhandlungen.** Heintzel, bei der katholischen Kirche, John (Inh. Müller), an der Böhmisches Straße; Konditorei: Finke, Kornstraße.

**Auskunftsstelle des Verkehrsausschusses und des R.-G.-V.** Paul Schultze's Buchhandlung am Markt.

## SPAZIERGÄNGE --- □ □ □

1. Schloß Kreppelhof und Fürstenallee. Vom Markt durch Kornstraße, Wallstraße, über die Spinnerei Epner sen. und eine Wiese nach der Allee und zum Schloß, event. die Kreppelhofstraße zum Bahnhof zurück. (1/2 Stunde.)



Schloß Kreppelhof im Winter.

2. Göbelbaude. a) Auf der Schömberger Straße bis zur zweiten Ziederbrücke und über diese durch Tafeln geleitet zur Baude. ( $\frac{1}{2}$  Stunde.) b) Auf den Burgberg, durch die Anlagen nach dem Stadtwald zu, von dort an Wegweiser. Am besten b) hin und a) zurück. Göbelbaude auf der Höhe eines von drei Seiten freiliegenden Berges mit schönster Aussicht über Stadt und Gebirge. Restauration. Von hier aus eventl. auf schönen Wegen im Stadtwalde (rot markiert) nach dem Dorfe Forst. (1 Stunde.)

3. Sternbusch ( $\frac{1}{2}$  Stunde). Von der Boberbrücke im Zuge der Bahnhofstraße am rechten Flußufer aufwärts, jenseits des Flusses die Methner'sche Weberei und Bleiche,

dann unter der Ziedertalbahnbrücke hindurch führt der Weg hoch über dem Bober nach einem an steilem Abhange gelegenen Wäldchen mit Spazierwegen und Aussichtsfelsen. Zu Füßen das vom Bober in vielen Windungen durchflossene Wiesental, in der Ferne das Hochgebirge und der Landeshuter Kamm.

4. König Friedrich-Baude. Restauration mit prächtigen Plätzen im Nadelwald am Langen Berg. (1 Stunde.) Von der städtischen Volksschule Fußweg durch ein Gehöft und an einem Mühlgraben entlang. Zweimal diesen überschreitend auf den Weg zur städtischen Ziegelei. Durch diese hindurch und auf gelb markiertem Wege zur Baude. Vom Langen Berge herrliche Aussicht auf das Hochgebirge, das Ziedertal und die Stadt. Von hier aus entweder nach Reichhennersdorf und auf der Liebauer Chaussee zurück oder auf dem Kamme des Langen Berges entlang durch den Bethlehemer Wald nach Bethlehem. ( $\frac{3}{4}$  Stunden.) Von da nach Grüssau (20 Min.) und mit der Ziedertalbahn zurück.

5. Der Scharlach (Halbtagspartie). a) Über Kreppelhof, blau markiert, durch den Antonienwald nach Reußendorf (Kirche mit alten Denkmälern). ( $1\frac{1}{4}$  Stunde.) Von da auf bezeichneten Wegen entweder direkt oder links abbiegend und auf Serpentinaen im Walde aufsteigend in  $\frac{3}{4}$  Stunden zum Gipfel. Aussichtsturm, großartige Fernsicht, Orientierungstafeln, Quelle. b) Bahn nach Schreibendorf. Auf gelb markiertem Wege auf den Spitzstein (Schutzhütte, Sonntags Restauration), dann eine Senkung überschreitend auf blau markiertem Wege auf den Gipfel. ( $1\frac{1}{4}$  Stunde.) c) Hinab event. nach Wüsteröhrsdorf und von da über die Buschhäuser nach Rothenzechau und den Friesensteinen (2 Stunden) oder über Ochsenkopf, Bolzenschloß nach Jannowitz ( $2\frac{1}{2}$  Stunde). Wegweiser und Markierung sind überall vorhanden.

6. Friesensteine, von hier event. nach der Buche und Schmiedeberg. Mit der Bahn nach Haselbach, Wegweisern folgend durch Ober-Haselbach, an den Kirchen vorbei unter dem Bahndamm hindurch auf blau, später rot bezeichnetem Wege nach den Friesensteinen (mit Geländern versehene

Felsgruppe, Orientierungstafeln). ( $1\frac{1}{2}$  Stunde.) Aussicht besonders vormittags großartig. Von hier in einer halben Stunde zur neuen Buchen-Restauration, in weiterer halben Stunde nach Schmiedeberg.

7. Sattelwald (Halbtagspartie). Bahn nach Wittgendorf. Auf markiertem Wege in  $1\frac{1}{4}$  Stunde zum Gipfel mit Restauration und Aussichtsturm. Hinab entweder über Liebersdorf und Bad Salzbrunn oder über Gaablau nach Gottesberg.

8. Grenzbauden (Halbtagspartie). Bahn bis Dittersbach städt. Entweder im Dorfe aufwärts oder direkt vom Bahnhofe nach dem Kalkofen zur Schillerbaude ansteigend. Beide Wege, die gut markiert sind und sich kurz vor den Grenzbauden vereinigen, führen in  $1\frac{1}{4}$  Stunde zu diesen.

9. Mohornmühle. (Der Hinweg eine Halbtagspartie, event. in Verbindung mit Grenzbauden Tagespartie.) Bahn nach Blasdorf an der Strecke Landeshut—Liebau. Markierung und Wegweiser führen nach Michelsdorf-Hermsdorf städt. (1 Stunde.) Weiter über den Kolbenkamm und auf der anderen Seite abwärts in  $2\frac{1}{2}$  Stunden nach der Mohornmühle. Von hier durch den Fichtig in 1 Stunde nach den Grenzbauden.

Eine große Zahl von Tages- und größeren Partien aufzuführen ist unnötig, da der Fremde nach kurzer Orientierung sich solche Partien selbst zusammenstellt. Es sei nur bemerkt, daß der Wanderer von Dittersbach städt. aus in  $3\frac{1}{4}$  Stunden auf den Gipfel der Koppe gelangt und von dort je nach Zeit und Lust unter Zurateziehung eines Führers nach allen Seiten hin seine Schritte lenken kann. Zweitens ist Trautenau, Freiheit, Johannisbad, Hoheneibe über Liebau leicht zu erreichen, sodaß auch die Südseite des Hochgebirges von hier aus bequem durchstreift werden kann. Wer dagegen die Nordseite bevorzugen will, fährt in 1 Stunde nach Station Wagnerberg an der Strecke nach Schmiedeberg, geht von da nach Krummhübel u. s. w. Man beachte, wieviel Ausflüge sich also unter Berücksichtigung dieser drei Zufahrtswege verbinden lassen.



Liebau mit dem heiligen Berge.

# LIEBAU □ □ □

## und die Sommerfrischen im Liebauer Tale.

Liebau in Schlesien, 510 Meter, freundlicher Grenzort, mit 5000 Einwohnern, ist Station der Eisenbahnstrecken Ruhbank — Landeshut — Liebau und Liebau — Parschnitz — Trautenau — Freiheit — Johannisbad resp. Parschnitz — Adersbach — Weckelsdorf und Trautenau — Hoheneibe. Der Ort liegt zwischen dem Raben- und Überschar-Gebirge und dem Kolbenkamm und Rehorngebirge und besitzt großen Grenzbahnhof (Zollrevision) mit preußischem und österreichischem Hauptzollamte, Kirchen beider Konfessionen, Ärzte, Post, Telegraphen- und Telephonamt, höhere Privatschulè, Spinnereien, Weberei, Glashütte, Papierfabrik, Möbelfabrik und Sägewerk mit Kistenfabrik.

**Gasthäuser.** Hotel Deutsches Haus (Vereinslokal der R.-G.-V.-Ortsgruppe), Hotel Kyffhäuser, Schmidt's Hotel, Gasthof zum Kronprinz, schwarzer Adler, grüner Baum.

**Restaurationen.** Teichmann's Konditorei, Café Hannig, Stadtbrauerei, Feldmühle, Badeanstalt im Pfälzerbrunnen.

**Auskunftsstellen des R.-G.-V.** Apothekenbesitzer Kluge in Liebau, Hauptlehrer Patschovsky in Dittersbach bei Liebau.

In einem tiefen Waldkessel liegt 20 Minuten von Liebau entfernt die reizende Sommerfrische **Ullersdorf** mit Königlich-oberförsterei, ehemals die Sommerresidenz der Äbte von Grüssau.

**Gast- und Logierhäuser.** Zum grünen Wald, zur Schweizerei, zum Hubertus, Waldfrieden.

Das reich bewaldete Raben- und Überschargebirge, das im Königshaner Spitzberge eine Seehöhe von 896 m erreicht und mehrere romantische Bergschluchten aufweist, wird von ca. 200 km mustergiltig angelegten Fahr- und von vielen markierten Fußwegen durchzogen, die zu prächtigen Aussichts- und Ruhepunkten führen. Äußerst zahlreich sind die kleineren Ausflüge, die vom Liebauer Tale unternommen werden können; nur einige sollen hier kurz erwähnt werden. Am heiligen Berge liegen der Patschovsky- und der Dr. Pfeiffer-Platz.



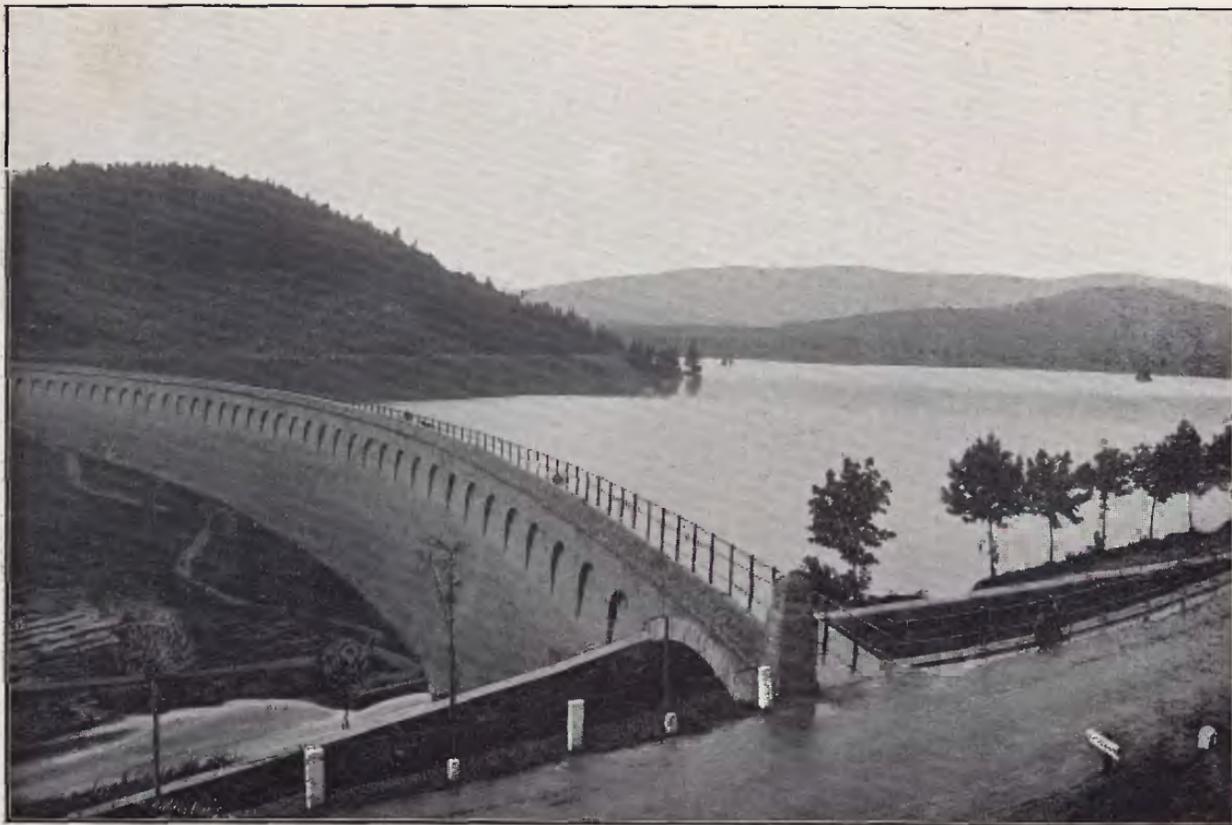
Sommerfrische Ullersdorf mit Rabengebirge.

Von dem nahe bei der Stadt gelegenen Galgenberge (mit Belvedère und Orientierungstafeln) genießt man einen prächtigen Rundblick. Durch den Stadtpark gelangt man aufs kleine Bergel mit Belvedère. Im Osten der Stadt erhebt sich der heilige Berg (680 m) mit einem 16 m hohen Aussichtsturm (umfassende Rundschau) und mit der mitten im Walde gelegenen Bergrast (große Schutzhütte mit Sommerrestauration). Fernere Wanderziele sind: Das österreichische Grenzdorf Königshan (Weinhäuser) die Franz Joseph-Baude, der Einsiedelberg (671 m) mit Schutzhütte, der Rabenstein (670 m) mit Belvedère und prächtigem Ausblick, der Denzinfelsen (700 m) mit reizender Aussicht aufs Hochgebirge, das im romantischen Rabentale gelegene Jägerhaus, der Magdalenenfelsen, der Ziedertalblick, Recksbuche, Baumbachtanne, Genovefaplan, Zentralstelle und Kujavaplatz, der Scharenberg (720 m), der Hartenfelsen (621 m).

Einen besonderen Anziehungspunkt bildet die ca. 3 km von Liebau entfernte, zwischen dem Scharen- und Burgberge gelegene **Bobertalsperre** bei Buchwald, welche in den Jahren 1903 bis 1905 mit einem Kostenaufwande von über einer Million Mark erbaut wurde. Die imposante Sperrmauer, die längste in Schlesien, hat eine Länge von 215 m, eine Gesamthöhe von 28 m, wovon sich die Hälfte über der Erdoberfläche erhebt und hat im tiefsten Punkte eine Stärke von 18 m, die sich bis an die Krone auf 3 m verjüngt. Das Staubecken würde 2 $\frac{1}{2}$  Millionen cbm fassen und die Oberfläche des eventuell anzustauenden Sees ist ca. 70 ha groß.

## AUSFLÜGE. --- □ □ □

Für Sommerfrischler und Touristen ist Liebau auch ein vorzüglicher Ausgangspunkt von sehr interessanten größeren Ausflügen, die zu Fuß, mit Gespann oder auch mit der Eisenbahn unter kurzem Zeitaufwande ausgeführt werden können. Indem wir auf den nachgenannten Spezialführer verweisen, seien hier nur einige Parteen erwähnt. Lustort Bethlehem



Bobertalsperre bei Buchwald (Wasserstand am 15. Juli 1907).

mit Willmann'schen Gemälden im Wasserpavillon, 6,4 km, Kloster Grüssau, mit prachtvollen Kirchen, 7 km, Schatzlar 8 km, Rehorngebirge mit der Maxhütte, Adersbach und Weckelsdorf 3 resp. 4 Stunden, Trautenau und Johannisbad und Adersbach und Weckelsdorf (Eisenbahnfahrt), Grenzbauden 3 Stunden, Schneekoppe 5½ bis 6 Stunden. — Spezialführer: Patschovsky, Das Rabengebirge und das Überschargebirge.

## SCHÖMBERG. □ □ □

Schömberg, im südlichen Teile des Kreises Landeshut, an der Ziedertalbahn, nahe der böhmischen Grenze, am östlichen Abhange des Riesengebirges in einem schmalen Hochtale gelegen, welches auf beiden Seiten von malerischen Bergen und meilenweiten Nadelwäldungen eingeschlossen ist,



Marktplatz.

zählt etwas über 1700 Einwohner und wird schon am Anfang des 13. Jahrhunderts erwähnt. Es besitzt wegen seiner hohen Lage von 532 m ein gesundes und er-

frischendes Klima und verbindet hiermit gleichzeitig den Vorzug, daß es in nächster Nähe nur von mittleren Höhen umgeben ist, die durch Mannigfaltigkeit der Gebirgsformationen und durch die Pracht der Wälder für kleinere und größere Ausflüge die denkbar schönste Abwechslung bieten, ohne daß darum zu befürchten ist, daß schwächlichere Personen durch zu anstrengendes Bergsteigen übermüdet werden.

Das westlich von der Stadt liegende, aus Porphyry bestehende Rabengebirge erhebt sich mit seinem höchsten Gipfel noch 300 m über die Talsohle und ist durch ein Netz von Waldwegen erschlossen, die in sanften Steigungen bis auf den Kamm führen, von wo man eine Menge der schönsten

Ausblicke einerseits auf das Schömberger Tal und darüber hinaus auf die Adersbacher Felsen, auf das Waldenburger-, das Heuscheuer-, ja sogar das Glatzer Schneegebirge, und andererseits auf das Riesengebirge mit der Schneekoppe und seinen unmittelbaren südöstlichen Vorbergen genießt. Im Osten ist das Schömberger Tal gleichfalls durch ein bewaldetes, ungefähr noch 200 m aufsteigendes Randgebirge aus Sandstein begrenzt, welches 20 bis 25 Minuten vom Mittelpunkt der Stadt entfernt, ebenfalls eine große Zahl hervorragender Zielpunkte für kürzere oder längere Wanderungen bietet und über das hinweg man auf bequemen und gut ausgebauten Wegen in 1½ bis 2 Stunden von Schömberg aus die Adersbacher Sandsteinfelsen erreichen kann. (Für den Besuch der Adersbacher und Weckelsdorfer Felsen von Westen her bildet Schömberg den nächsten und bequemsten Ausgangspunkt, zumal die Eisenbahnzüge von und nach hier dafür sehr günstig liegen). Für kränkliche Personen und für Kinder bieten die städtischen Anlagen in der Größe von 7 bis 8 ha direkt an der Stadt und die idyllisch und male- risch gelegenen Plätze bei der Annakapelle und am Tannen- brunnen einen gesunden, ruhigen und angenehmen Aufenthalt. Weitere Partien für kräftige und rüstige Fußgänger sind Weckelsdorf, Görbersdorf, Braunau, Trautenau und mit Be- nutzung des Omnibus von Liebau nach Michelsdorf, Herms- dorf oder der Ziedertal- und Landeshut—Schmiedeberger Bahn das Riesengebirge.

Als Sommerfrische ist Schömberg, weil herrliche Wal- dungen in kurzer Zeit zu erreichen sind, vorzüglich geeignet und warm zu empfehlen. Wohnungen für einzelne Personen und ganze Familien sind zu billigen Preisen sowohl in Gast- als auch in Privathäusern in ausreichender Zahl vorhanden. Quellwasserleitung mit natürlichem Druck und elektrische Beleuchtung.

**Gasthäuser.** Hotel zum Löwen, Kaiserhof, Gasthof zum Stern, zur Krone, zum schwarzen Roß, Städtischer Gasthof.

**Auskunftsstellen.** Magistrat, Riesengebirgsverein, Bürgerverein.



## KLOSTER GRÜSSAU. --- □ □ □

Der Hauptanziehungspunkt des Kreises im Ziedertal ist wohl unstrittig das Kloster Grüssau. Nicht nur wegen der landschaftlichen Schönheit seiner Lage im fruchtbaren, wald- und bergumsäumten, nach Osten und Westen geschützten Tale, sondern auch durch die imposanten Bauwerke, die einer verflossenen Kulturperiode entstammen. Das Kloster Grüssau ist von Bolko I. 1292 gegründet und gehörte dem Orden der Cisterzienser an. Trotz manch schwerer Schicksalsschläge (Stürme der Hussiten und die Not des 30jährigen Krieges) gelang es dem Orden, seine Macht weithin auszubreiten, und die gefürsteten Äbte waren zu Zeiten wirkliche kleine Landesherrn. Dieser Stellung entsprach auch ihre Bautätigkeit, die nach modernem Geschmack an Prunk und Luxus in kirchlichen und profanen Bauten fast überladen erscheint. Die Hauptkirche (1728—1735 erbaut) ist als das prächtigste Barockdenkmal in kirchlicher Beziehung anerkannt.



Grüssau mit Bethlehem-Wald und Schneekoppe.

Im Osten ist eine Fürstengruft mit Grabmälern der Bolkone und späterer Mitglieder der schlesischen Herzogsgeschlechter angeschlossen, die an gediegener Pracht und künstlerischem Schmuck das Auge des in dieser Gegend nur an Einfachheit, ja Dürftigkeit gewöhnten Reisenden blendet. Wertvolle Bilder (Willmann) zieren die Hauptkirche wie die ältere Josephskirche.

Näheres über die Kunstdenkmäler siehe 1. Patschovsky: Beschreibung der Kirche und des Klosters. 2. Armin Werner: Beschreibung der Stiftskirche und Erklärung der Malereien.

Der Ort zählt 1780 Einwohner und ist Bahnstation der Ziedertalbahn; er besitzt Post, Telegraph und Telephon. R.-G.-V.-Ortsgruppe.

Außer durch die Bahn ist Grüssau durch Chausseen mit Landeshut (6,5 km), Schömberg (7 km), Friedland (10 km) und Gottesberg (10 km) verbunden.

Neben den Gasthäusern sind auch Privatwohnungen für Fremde vorhanden. Im Vorjahre 186 Gäste.

**Gasthäuser.** Klosterbrauerei, Kronprinz, Niederkretscham (diese drei mit Garten), Oberkretscham, Deutsches Reich, Bahnhofswirtschaft.

**Auskunftsstellen.** Fischereibesitzer Martin, Kaufmann Rudolph.

## SPAZIERGÄNGE --- □ □ □

1. Die Anna-Kapelle auf bewaldetem Berge mit schöner Aussicht. 2. Ullersdorf und das Rabengebirge. 3. Felsenpartien von Görtelsdorf (Klein-Adersbach). 4. Bethlehem (siehe dieses).

## BETHLEHEM bei Grüssau --- □ □ □

Waldrestaurant und Sommerfrische. Das Waldidyll Bethlehem, in 490 m Seehöhe mitten in hohem Waldbestande gelegen, wirkt durch seine natürliche Abgeschlossenheit in der reinen Gebirgswaldluft unschätzbar leib- und geiststärkend und genießt dadurch die beste Lage für Erholungsbedürftige jeder Art.



Waldrestaurant Bethlehem.



Wasserpavillon in Bethlehem.

Als Luftkurort und Sommerfrische verdient daher Bethlehem nunmehr als würdiges Glied den besseren des Riesengebirges beigezählt zu werden.

Die Stadt Landeshut erwarb das Grundstück, um das vorzügliche kristallreine Wasser der Quellen im Teich durch eine bisher einzig in seiner Art dastehende Anlage zu sammeln und der Stadt zuzuführen. Sie baute gleichzeitig das alte Bethlehem vollständig um und ließ ein neues, dem Waldcharakter angemessenes, modernes Gast- und Logierhaus errichten. Ebenso erbaute sie zur vollständigen Einrahmung des weit über 1000 Personen fassenden Gartens große Kolonnaden mit einem Musikpavillon, sodaß das Ganze einen imposanten Anblick gewährt.

Die Schlesische Aktiengesellschaft für Bierbrauerei und Malzfabrikation zu Landeshut als Pächterin Bethlehems hat das Etablissement in jeder Beziehung bequem und geschmackvoll eingerichtet und den Betrieb in die Hände erfahrener Gastwirte gelegt.

Als Sehenswürdigkeit bietet Bethlehem:

1. Inmitten eines Teiches einen Pavillon, welcher in seinem Innern die berühmten biblischen Gemälde von Willmann birgt (Erklärungsschriftchen von Patschovsky beim Eintritt zu haben). Zur Erhaltung dieses eigenartigen Baues und der Bilder sind bereits von berufener Seite Summen aufgebracht oder in Aussicht gestellt worden.

2. Die Riesenfichte, eine Trauerfichte (eingetragener Baum) 40 m hoch, auf 300 Jahre geschätzt.

3. Die Geburts- und Ölbergkapelle.

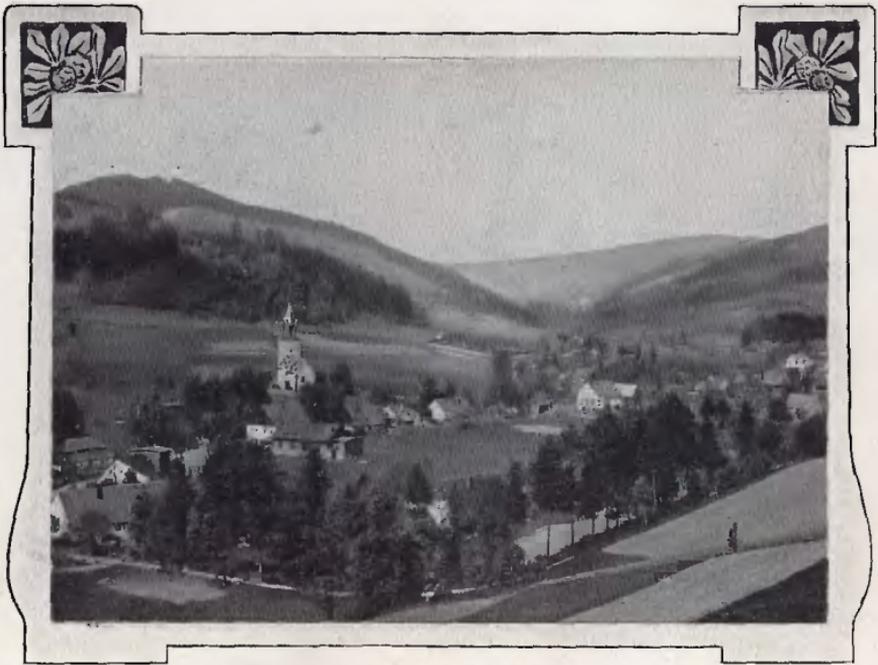
Bethlehem ist Sommer und Winter im Betriebe und bietet auch zur Winterszeit unvergleichliche landschaftliche Reize. Fremdenzimmer mit und ohne Balkon werden für Tage und Wochen zu mäßigen Preisen abgegeben. Pension gut bürgerlich. Badeanstalt. Forellenfang. Fernsprechtamt Landeshut 56.

Zu Spaziergängen laden außer den anmutigen Waldungen, die durch die Königliche Oberförsterei freigegeben werden, auch in nächster Nähe schöne Aussichtspunkte ein, die durch Wegemarkierungen des R.-G.-V. zugänglich sind. Über weitere Ausflüge siehe Grüssau (eine Viertelstunde von Bethlehem), Liebau und Landeshut.

#### ZUR CHRONIK BETHLEHEMS --- □ □ □

Bethlehem stand früher zu dem Kloster Grüssau in engster Beziehung, da der eigentliche Schöpfer der Gesamtanlage, Abt Bernardus Rosa, im 17. Jahrhundert auf dem quellenreichen Teile des Grundstücks den fast kreisrunden 12 a großen Teich anlegen und mitten auf demselben einen Pavillon errichten ließ. Im Jahre 1810 fiel mit dem Forstbesitz des Klosters auch Bethlehem dem Königlichen Fiskus zu und kam 1815 durch Erbpachtvertrag nebst der Schankgerechtigkeit an Peter Scholz aus Hermsdorf grüss., welcher 1834 wirklicher Besitzer wurde. Im Jahre 1906 erwarb die Stadt Landeshut den Besitz.





Schreibendorf am Landeshuter Kamm.

## SOMMERFRISCHEN □ □ □

Als Sommerfrischen kommen neben den schon gelegentlich bei Beschreibung der Städte erwähnten noch folgende in Betracht:

### A. An der Bahnstrecke Landeshut—Schmiedeberg:

1. **Schreibendorf**, unterhalb des Scharlach und des Spitzsteins gelegen; dahinter, westlich vom Scharlach, Wüsteröhrsdorf und Rohnau, am Abhange des Oschsenkopfes.

**Gasthäuser.** Brauerei (s. Anzeige), Gerichtskretsch., Deutscher Kaiser.

2. **Pfaffendorf.** Freundliche, schon seit einer langen Reihe von Jahren von Sommerfrischlern aufgesuchte Ortschaft, am Mühlberg und Zipselsberg. Beliebter Spazierweg ins Höllental, eine enge Talschlucht, in welcher die Häuser von Neu-Weisbach ruhen.

**Gasthäuser.** Graf Moltke, Gasthaus zur Brauerei, Gerichtskretscham.

**Auskunftsstelle.** Lehrer Labitzke.



Sommerfrische Dittersbach städt. am Pass.

**3. Haselbach.** Seit Jahren viel und gern besuchte Sommerfrische. Sie zieht sich an bewaldeten Bergabhängen hin. In nächster Nähe der Vogelberg und der Wolfsberg. Günstigster Ausgangsort für den Aufstieg nach den Friesensteinen. (Arzt und Apotheke.)

**Gasthäuser.** Gerichtskretscham, Gasthof zum goldnen Frieden.

**Auskunftsstelle.** Kantor Kramer.

**4. Dittersbach städt.,** direkt unter dem Paß und am Tunnel gelegene gut besuchte Sommerfrische, umgeben von Plissenberg, Fiedelstein, Dürrenberg und Glaserhügel. Aufstieg nach Grenzbauden und Schneekoppe. Durch Überschreiten der Paßhöhe gelangt man nach der Viktoriahöhe, einem beliebten Vergnügungsort, sowie nach dem kleinen, ebenfalls gern zum Sommeraufenthalt erwählten Arnsberg.

**Gasthäuser.** Gasthof zur Riesengebirgsbahn, Zum Raben, Schillerbaude. — Pension von Frau Lange (s. Anzeige).

B. An der Bahnstrecke Landeshut—Liebau liegt

**Blasdorf** in engem Waldtal, mit der Möglichkeit schöner Ausflüge nach dem Schartenberg, Talsperre, über Michelsdorf—Hermsdorf nach Mohornmühle, über Alt-Weisbach und die Scheibe nach den Grenzbauden.

C. Westlich von Liebau liegen

**Buchwald, Michelsdorf, Hermsdorf städt.** Ein Postomnibus hält die Verbindung zwischen ihnen und der Station Liebau aufrecht. Er bringt die Reisenden an der neu erbauten Talsperre des Bober vorbei, nach den am Fuße des Kolbenkammes in verschwiegener Einsamkeit ruhenden Bergdörfern. Entzückende Fernsichten gewähren nach kurzer Wanderung die dicht an dieselben herantretenden Höhen Weißberg, Kuhnberg, Herrenberg, Wache und Fehrlestein. Weitere Touren: Mohornmühle und Grenzbauden, über Kunzendorf nach der Maxhütte.

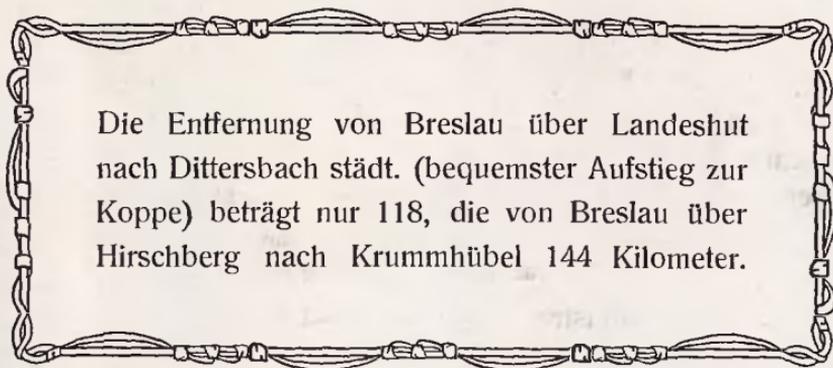
**Gasthäuser.** Fürstenkretscham, Brauerei in Hermsdorf städt.

**Auskunftsstellen.** Kantor Pohl in Michelsdorf, Brauereibesitzer Frommhold in Hermsdorf städt.

D. Einfache Sommerunterkunft findet der Fremde außerdem noch in

**Reichhennersdorf** an der Landeshut — Liebauer Chaussee, und in Zukunft wohl auch in den landschaftlich prächtig gelegenen Dörfern

**Reussendorf** (unterm Scharlach),  
**Hohenwaldau** und **Rothenzechau**.



## Auskunftsstellen:

**Landeshut:** Schultze's Buchhandlung.

**Liebau:** Apotheker Kluge.

Hauptlehrer Patschovsky in Dittersbach grüss.

**Schömberg:** Gastwirt Fichtner.

**Blasdorf** bei Liebau: Gemeindeschreiber Engbarth.

**Dittersbach städt.:** Lehrer Schulz.

**Haselbach:** Kantor Kramer.

**Michelsdorf:** Kantor Sambale.

**Pfaffendorf:** Lehrer Labitzke.

**Reichhennersdorf:** Lehrer Pospischil.

**Reussendorf:** Lehrer Duckhorn.

**Schreibendorf:** Lehrer Märgel.

# Eisenbahn-Verbindungen.

## Berlin—Görlitz—Landeshut und zurück.

11,25	abds.	—	—	8,45	10,35	12,30	3,15	ab	⌄	Berlin	↑	an	—	5,53	2,48	11,06	7,35	9,04	—	5,38
3,38		6,52	9,36	12,23	2,15	6,05	7,02	ab	⌄	Görlitz	↑	an	8,43	12,03	11,11	3,50	4,00	5,28	7,41	12,52
4,24		7,34	10,21	12,50	2,44	6,46	7,36	ab	⌄	Lauban	↑	an	8,02	11,19	10,43	3,06	3,29	5,01	6,57	12,09
5,56		9,00	11,52	1,59	4,00	8,20	9,03	ab	⌄	Hirschberg	↑	an	6,32	9,26	9,38	12,58	2,21	3,52	5,27	10,26
6,45		9,45	12,38	2,28	4,43	9,07	9,46	an	⌄	Ruhbank	↑	ab	5,50	8,40	9,08	12,16	1,50	3,25	4,40	9,43
6,50		9,50	12,43	2,35	4,48		9,51	ab	⌄	Ruhbank	↑	an	5,45		8,35	12,11	1,46	3,18	4,34	9,38
6,58		9,58	12,51	2,45	4,57	10,00		an	⌄	Landeshut	↑	ab	5,37		8,26	12,02	1,38	3,08	4,26	9,29

## Liegnitz—Landeshut und zurück.

5,45	10,03	2,16	5,05	7,09	ab	⌄	Liegnitz	↑	an	8,56	11,05	2,56	8,09	12,02
6,42	10,54	3,02	5,50	7,54	ab	⌄	Goldberg	↑	an	8,10	10,18	2,07	7,25	11,18
8,42	12,20	4,24	7,15	9,18	an	⌄	Merzdorf	↑	ab	6,45	8,56	12,42	5,52	9,56
8,57	12,29	4,33	8,57	9,36	ab	⌄	Merzdorf	↑	an	5,58	8,50	12,24	4,49	9,51
9,08	12,38	4,43	9,07	9,46	an	⌄	Ruhbank	↑	ab	5,50	8,40	12,16	4,40	9,43
9,14	12,43	4,48		9,51	ab	⌄	Ruhbank	↑	an	5,45	8,35	12,11	4,34	9,38
9,22	12,51	4,57	10,00		an	⌄	Landeshut	↑	ab	5,37	8,26	12,02	4,26	9,29

## Breslau—Landeshut und zurück.

*5,00	5,20	7,00	8,58	11,45	1,13	5,12	6,30	ab	⌄	Breslau	↑	an	11,29	9,10	12,32	3,53	nach	6,50	9,05	—	*11,37	11,55
6,00	6,39	7,50	10,21	12,34	2,33	5,58	7,50	ab	⌄	Königszelt	↑	an	10,00	8,23	11,19	2,34	Glatz	6,02	7,44	—	10,43	11,04
7,04	8,10	8,49	11,47	1,30	4,04	6,57	9,14	ab	⌄	Fellhammer	↑	ab	8,04	7,31	10,15	1,25	2,47	5,08	6,30	9,44	9,55	10,08
7,24	8,37	9,07	12,12	1,47	4,34	7,12	9,40	an	⌄	Ruhbank	↑	ab	6,48	7,12	9,46	12,43	2,29	4,44	5,57	9,09	9,29	9,47
7,35	9,14	12,43	1,55	3,28	4,48	7,22	9,51	ab	⌄	Ruhbank	↑	an	5,45	7,08	9,36	12,11	2,12	4,34	5,52	9,00	9,18	9,38
7,45	9,22	12,51	2,03	3,37	4,57	7,30	10,00	an	⌄	Landeshut	↑	ab	5,37	6,59	9,26	12,02	2,02	4,26	5,43	8,51	9,08	9,29

\* Verk. an Sonn- und Feiertagen bis 12. September.



Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei

# F. V. Grünfeld

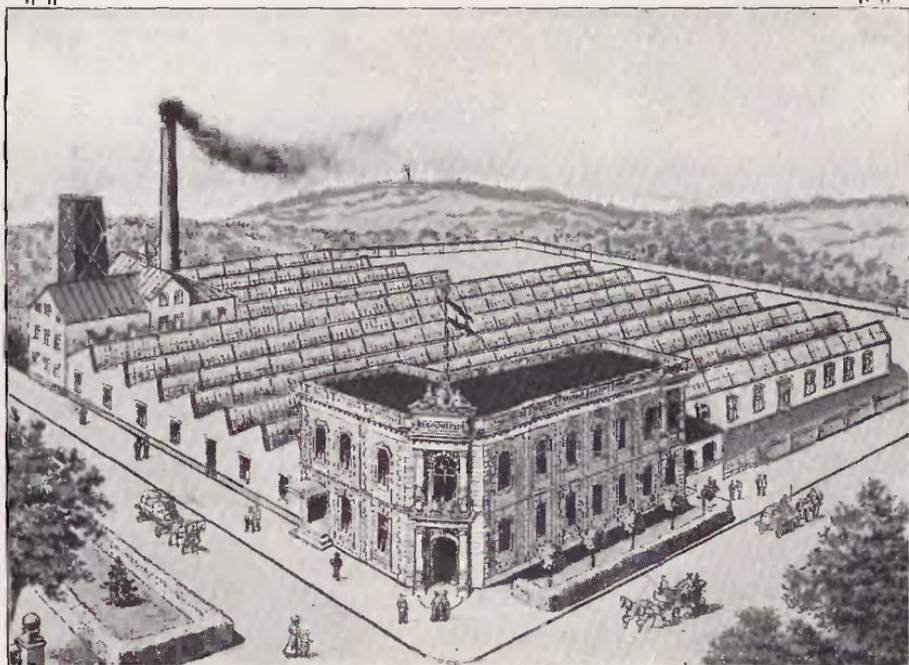
Landeshut

Berlin W

u. Schöenberg i. Schl.

Gegr. 1862.

Leipziger Str. 20-21



Fabrik und Werkstätten Landeshut in Schlesien.

Mech. Weberei, Näherei, Stickerei, Plätterei mit elektr. Antrieb, Handstickerei.  
Buchdruckerei und Buchbinderei. — — Zahlreiche neue Spezial-Maschinen.

Leibwäsche ◦ Bettwäsche ◦ Tischwäsche  
Haus- und Küchenwäsche ◦ Taschentücher  
Gardinen ◦ Schürzen ◦ Handarbeiten

In der Lieferung ganzer **Ausstattungen** ist die Firma unübertroffen.

**Besichtigung des vielseitigen Betriebes gern gestattet u. sehr lohnend.**

Keinen- und Wäsche-Haus

# Gustav Haacke

Landeshut i. Schles.

Handweberei . . . . Handstickerei

Wäschefabrikation

Verkauf an Private

Muster postwendend  
franko zu Diensten :

: Anfrage über :  
15 Mark portofrei



Gegr. 1869

## Reinleinen

in nur bester Handware, in allen Breiten stärkste bis feinste Gewebe, desgl. Haus- und Flachsleinen, vom Webstuhl oder auf dem Rasen nach-



Gegr. 1869

gebleicht, sämtliche Hemden- und Wäschetuche. Alle Sorten

**Hand-, Tisch-, Mund-, Wisch-, Teller-, Gläser- und Taschentücher**  
stark und fein in allen Größen.

Federdichte Einschütte, glattrot und gestreift, Körper-Inletts und Drells, beste Züchen in Damast und bunt kariert.

Alle Barchende, Negligé-, Blusen-, Kleider- und Schürzenstoffe.

**Sauber genähte und gestickte fertige Wäsche**

versendet billigst an Private, Hotels und Anstalten

die Riesegebirgs-Handweberei von

**Fr. Finger, Landeshut i. Riesengeb.**

Muster und Preisbuch gratis und frei. — Aufträge über 15 Mk. portofrei.

# Schlesische Aktien-Gesellschaft für Bierbrauerei und Malzfabrikation

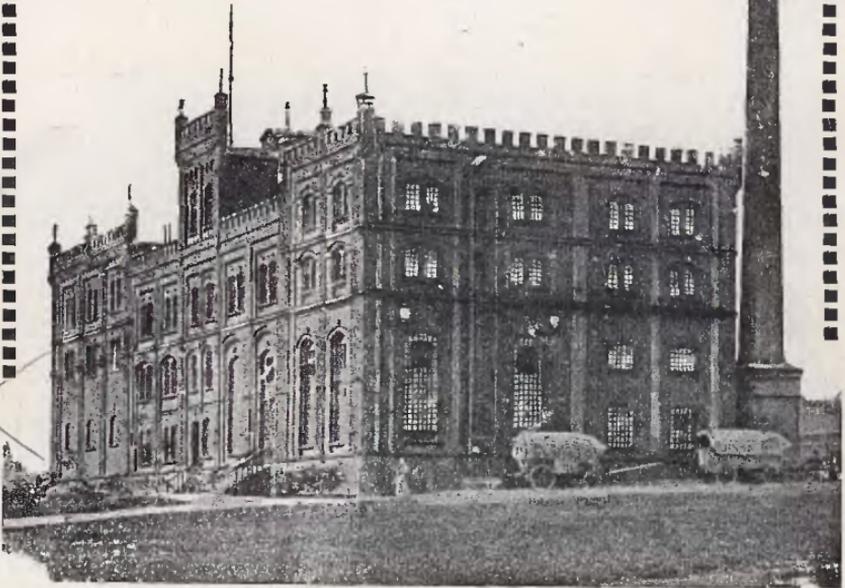
Verwaltung: Landeshut i. Schl.

— Fernsprecher Nr. 38 —

mit Brauerei-Etablissements in Gottesberg, Hirschberg, Landeshut.

Malzfabrik in Rudelstadt.

Fernsprecher Nr. 46: Brauhaus. — Nr. 65: Niederlage Stadtbrauerei.



**Brauhaus Landeshut**, dem Bahnhofs gegenüber,  
mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen,  
empfiehlt ihre aus den besten Materialien hergestellten Biere in Gebinden u. Flaschen.

**Lagerbier** ■■■ **Culmbacher** ■■■ **Exportbier**  
in bekannter vorzüglicher Qualität und Haltbarkeit.

**Alkoholfreies Landeshuter Malzbier**, ärztlich empfohlen  
**Einfachbier**, angenehmes, gut bekömmliches Hausbier.

**Jungbierstage: Mittwoch und Sonnabend.**

Die Flaschenbiere sind unter peinlichster Sauberkeit direkt vom **Lagerfaß** gezogen,  
tragen Verschlußstreifen mit dem Datum des Abzuges und sind infolge ihres hohen  
gebundenen Kohlensäuregehaltes und Wohlgeschmacks als hervorragendes Er-  
frischungsgetränk besonders zu empfehlen.

# Es lohnt sich für Touristen

und für die Besucher der Sommerfrischen  
des Riesengebirges der berühmten Leinenstadt

## Landeshut im Riesengebirge

einen Besuch abzustatten, um daselbst den  
Bedarf von **Schlesischen Leinengeweben**

persönlich zu kaufen.

Vom Bahnhof Landeshut, 5 Min. entfernt, „an der Boberbrücke“,  
Bismarckstrasse 6 u. 7, befindet sich das

Leinenhaus der Firma:



## Brodkorb & Drescher, Leinen- und Gebildhandweberei.

(Verkauf nur an Private.)

Eigene Handfabrikation von Reinleinen, Halbleinen, poröses Gesundheitsleinen, Tischtüchern und Servietten, Hand-, Taschen- und Wischtüchern u. a. m.

Großes Lager sämtlicher Wäschegegenstände für den Haushalt.

Der Besuch der Lagerräume ohne Kaufzwang gern gestattet.

Auf Wunsch: Preisbuch mit Mustern portofrei. Bei Einkäufen am Orte, da keine weiteren Spesen, 5% Vergütung.

Bei Bestellungen nach auswärts von 15 Mark an postfrei.

# PHOTOGRAPHISCHE ANSTALT

F. BÖTTCHER  
VORMALS  
F. PIETSCHMANN



LANDESHUT  
IN SCHLESSEN  
BISMARCKSTR. 8 ::

Schreibendorf i. Rsgb.

## P. Erbe's Gast- u. Logierhaus „zur Brauerei“

vorm. „Forelle“

Schöner parkartiger Garten mit Kolonnaden ~ Großer Parkettsaal mit Orchestrion ~ Spiel- u. Tummelplatz für Schulen u. Vereine.

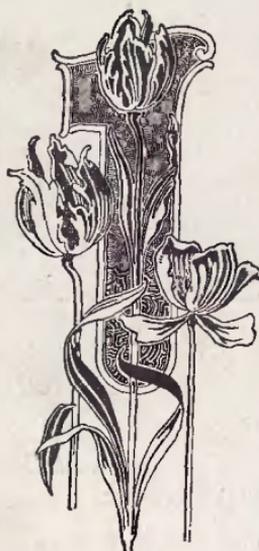
Wohnungen für Sommerfrischler und Touristen.

:: Verpflegung anerkannt gut und billig ::

Hochachtungsvoll

P. Erbe.

Kostenlose Auskunftsstelle über Sommerwohnungen.



## PENSION LANGE

(früher Logierhaus zur Försterei)

Dittersbach städt., im Riesengeb.

660 m über dem Meeresspiegel

Sommer und Winter geöffnet!

== Garten am Hause :: Luftige, sonnige Stuben ==

Ausgezeichnete Verpflegung :: Angenehmer Familien-

Aufenthalt :: Keine Kur- oder Aufenthalts-Taxe

Vorzüge von Dittersbach städt.:

Meilenweite zusammenhängende Wälder

Reine Höhenluft, geschützte Lage

Gute Eisenbahn-Verbindung

Herrliche staubfreie Chausseen

Sicher markierte Wege

Wunderbare Ruhe in herrlicher waldreicher

Umgebung.

Besten Aufenthalt für alle Freunde des Wintersports :: Schneeschuhe und Schlitten stehen in der Pension zur Verfügung.

Preise: Ganze Pension von 3.— Mk. pro Tag an, Zimmer für 1 Person von 6 Mk. pro Woche an. Große Zimmer für 2 oder mehr Personen von 12 Mk. pro Woche an.

Frau Lina Lange.

# Paul Schultze's Buchhandlung

Musikalien- und Papier-Geschäft, Buchdruckerei

Leihbibliothek **Landeshut i. Schles.** Journallesezirkel  
unter den Lauben, Markt 27

empfiehlt in reichster Auswahl bei billigsten Preisen

Gebirgs- u. Städteführer, Wege-, Radfahr- u. Generalstabskarten, Kreiskarten, Kursbücher, Reise- u. Unterhaltungslektüre (teils zu bedeutend ermäßigten Preisen)

Alle wichtigen Neuigkeiten sind vorrätig.

**Riesengebirgs - Albums :: Bilder :: Andenken - Artikel**

==== Größtes Lager in ====

**Ansichtskarten von Landeshut und dem Riesengebirge.**

## E. A. Koenig, Landeshut, am Bahnhof

Weberei und Versandhaus

GEGRÜNDET 1863.



Braut-Ausstattungen

Zahlr. Anerkennungen

von Reinleinen, Halbleinen und Baumw.-Stoffen, weiß und bunt  
Bett-, Leib- und Badewäsche ~ Tisch-, Haus- und Küchenwäsche  
Lieferungen für Hotels und Anstalten ~ Einzelverkauf im Hause  
zu billigen Preisen. — Preislisten und Proben frei.



Druck von  
**Armin Werner's**  
**Buchdruckerei**  
**Landeshut.**

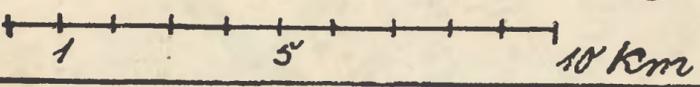


# Karte vom östlichen Riesengebirge

Entworfen von  
W. Patschovsky, Hauptlehrer.

## Zeichen-Erklärung:

- Strasse — Weg
- - - Landesgrenze
- ▣ Stadt ▢ Dorf
- ⊥ Ruine ▲ Aussichtspunkt



n. Schreiberhau

nach Breslau

n. Glatz

nach Prag

Trautenau

